

The oldest and strongest emotion of mankind is fear.

THE AWAKENING

Things, lurking in the dark

Cthulhu fhtagn

 PRESENTS AN BARTELS/ESCHENFELDER PRODUCTION MARIUS TOTH STEFFEN SCHULTHEIS SIMON SCHWARZWALD FLORIAN BREIDO FILM EDITED AND PRODUCTION DESIGN BY JOHANNES BARTELS ADDITIONAL GRAPHICS CHERYLIN NEGRON-DIAZ STEVE SLUZALEK LIGHTING AND GRIP ANDRE WINDOLF DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY TIMO DEICHMANN NICK SZYMCAK ASSISTANT DIRECTORS JENNIFER STARK AISHA ABO-MOSTAFA BASED ON THE SHORT STORIES BY HOWARD P. LOVECRAFT SCREENPLAY BY NORMAN ESCHENFELDER PRODUCED AND DIRECTED BY JOHANNES BARTELS NORMAN ESCHENFELDER

Norman Eschenfelder
Windthorststraße 6
55131 Mainz
909147

Johannes Bartels
Rudolf-Diesel-Str. 46
55130 Mainz
909243

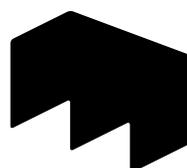
HS MAINZ // Black & White

2016-10-08

THE AWAKENING

*War torn private investigator in search of hope,
a prized statue and his love, finds...
things... lurking in the dark*

Ein Film-Noir-Kurzfilm-Konzepttrailer
nach einer Idee und Buch von Norman Eschenfelder,
inspiriert von Howard Philips Lovecraft.



ZEITBASIERTE MEDIEN
HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

INHALT

Vorwort.....	4
Treatment.....	6
Drehbuch zum Konzept-Trailer.....	11
Storyboard-Auszüge.....	16
Moodboards.....	19
Locationscouting.....	20
Freeze Frames.....	23
Props / Setfotos.....	26
Filmstab.....	29
Drehbuch zur 1. Episode im Englischen Original.....	32
Produktions-Drehbuch zur 1. Episode (Deutsche Bearbeitung).....	55

VORWORT

FILM NOIR ist eine der populärsten Stile, derer sich studentische Filme bedienen. Man kann sich bei der Lichtsetzung austoben, das Staging und Spiel darf etwas Hölzern und Theatralisch sein. Die Kamerarbeit ist expressionistisch und regt zum experimentieren an.

Film Noir zu produzieren macht einfach Spaß und dann das historische Setting... Keine Smartphones, keine sozialen Netzwerke, keine omnipräsente Überwachung und Kommerzialisierung, die inzwischen einen so großen Teil unseres Lebens bestimmen. Viele Geschichten lassen sich in der heutigen Welt, die überflutet ist von Technik, Politik, Angst und Meinungen nicht mehr erzählen oder es Bedarf einiger dramaturgischer Kniffe.

Die Ausstattung und das Produktionsdesign sind anspruchsvoll und erfordern Liebe zum Detail und viel Kreativität. Ganz besonders in unserem Fall, in dem wir ein Amalgam aus Film Noir und phantastischer Literatur produzierten.

Lovecraft, der uns Inspiration ist, ist "nerdig" und hat eine große, internationale Anhängerschaft.

Der Film Noir ist ein bisschen "brainy" und verhandelte schon früh (für Hollywood) "abseitige" Themen, die auch heute noch von Belang sind. Ehebruch, Drogenkonsum, starke, selbstbestimmte Frauen, Homosexualität, wurden zuerst im Film Noir behandelt, ehe sie "mainstream" wurden.

Film Noir ist beherrscht von einer pessimistischen Grundstimmung und auch hier verbinden sich die Welten hervorragend, denn Lovecrafts Kurzgeschichten sind geprägt von einem kosmizistischen Weltbild, das die Endlichkeit des Lebens und die Bedeutungslosigkeit des Menschen herausstellt.

Mit Lovecrafts *Cthulhu-Epos* berufen wir uns auf Pulp-Literatur, die sich zu einer Gattung Hochliteratur gemausert hat. Lovecrafts Werk hat seit fast 100 Jahren jeden nachfol-

genden Horrorautor und -filmer beeinflusst und in aktuellen Blockbustern, etwa von Guillermo del Toro (*Hellboy*), findet man ebensoviel Lovecraft wie in den Klassikern des Genre.

Lovecrafts Sprache ist, was den gewissen Reiz ausmacht, sie ist vertrakt und jedes Wort mit größter Sorgfalt gewählt.

Das war einer der Gründe, warum wir zunächst auf Englisch produzieren wollten. Der Konzepttrailer, dessen Produktion und Ansatz hier dokumentiert ist, wurde komplett auf Englisch gedreht.

Film Noir brachte zwar immer die Welten des Theater, des deutschen Expressionismus und der angloamerikanischen Kriminalliteratur zusammen (Ungarische, Deutsche, Österreichische Autoren, Regisseure und Schauspieler im Exil, formten den Film Noir maßgeblich.), aber uns wurde zunehmend bewusst, dass es nicht ideal ist, wenn ein Nicht-Muttersprachler einen fremdsprachigen Text spricht, spielt oder auch nur schreibt.

Im Jahre 2012 hatte ich eine Kurzgeschichte geschrieben, die sich des „hard boiled“ Kriminalromans a la Hammett (*Der Malteser Falke*) annahm und sie in ein kontemporäres Science-fiction-Setting verfrachtete.

Bahia, Brasilien: Eine junge Frau wird von dubiosen Mächten gejagt und sucht Schutz bei einem zynischen Detektiv. Steve Branch (benannt nach Stefan Zweig), erledigt die Verfolger und im Laufe der Geschichte muss er herausfinden, dass die „damsel in distress“, die er schützen möchte und der er verfällt, kein Mensch ist, sondern eine sich stetig weiterentwickelnde, mordende Nano-Roboter-Wolke, die droht die Welt in „grey goo“ zu verwandeln.

Diese Geschichte wollte ich mit Freunden in einen Film-Noir zurückführen, den wir planten in unserer Freizeit umzusetzen. Im nächsten Semester wurde der

VORWORT

„Black&White“-Kurs von meinem Professor Hartmut Jahn angeboten.

Ziel des Kurses war es Schwarzweiß-Kurzfilme und damit eben auch Film-Noir-Kurzfilme zu produzieren, um diese auf dem **Black & White Audiovisual Festival** in Porto, Portugal ins Rennen zu schicken.

Ich brachte mein Konzept hervor und konnte meinen Kommilitonen Johannes Bartels dafür gewinnen. Wir wollten einen echten Film Noir drehen.

Jetzt ging es darum das Material zu bearbeiten und den richtigen Weg zu finden.

Ein anachronistischer Film-Noir mit Sci-fi-Elementen erschien mir zunächst reizvoll. Aber dann kam mir in den Sinn, dass ein Gruselkrimi der bessere Ansatz sein könnte und ich entwickelte eine neue Handlung. Mit einem traumatisierten Kriegsheimkehrer, der Detektiv wurde. Einer schönen, starken Frau, die nach Macht und Liebe strebt und einem ominösen Kult, der die Welt des Menschen zu Ende gehen lassen will.

Um dem Material gerecht zu werden, würde es nicht ausreichen einen Kurzfilm von wenigen Minuten zu produzieren.

So begann ich die Handlung zu einem Konzepttrailer zu verdichten, der den besonderen Reiz herausstellen sollte, dabei aber authentisch nach 50er-Jahre aussehen sollte.

Ich sah mir eine ganze Reihe Film-Noir an und analysierte den Aufbau der damaligen Kino-Trailer.

Nach dem Konzepttrailer wollten wir gern einen Langfilm oder besser, 3 Episoden zu je 15-20 Minuten produzieren.

Mein Plan war es die zweite oder dritte Episode als Bachelorarbeit einzureichen und meinen beiden Kommilitonen André Windolf und Johannes Bartels, die anderen beiden Episoden als Bachelorarbeit zu überlassen.

Eine Reihe von zusammenhängenden Kurzfilmen ermöglichte uns „The Awakening“ mit

unseren studentischen Mitteln bestmöglich produzieren zu können, dachte ich und einem finalen Neuschritt, der alle Episoden zusammenfahren würde, stünde dann auch nichts im Weg.

Episode 1 war bereits geschrieben, mit international bekannten Darstellern gecastet (zwei der Darsteller hatten beim ungarischen Oscar-Preisträger *Son of Saul* in tragenden Rollen mitgewirkt) und der Dreh angesetzt, als wir den Stöpsel ziehen mussten. Es gab wegen ausgebliebener Leistungen eines Mitarbeiters ein Zerwürfnis und ich war gezwungen eineinhalb Jahre Vorproduktion in den Wind zu schreiben.

André Windolfs Bachelorprojekt war somit eine Woche vor Dreh und nur wenige Wochen vor der Abgabe gecancelt, ich hatte mir zudem einen Bänderriss zugezogen und war auf Krücken angewiesen.

Wir mussten einen Weg finden, aus der bereits geleisteten Vorarbeit und den Einschränkungen das Beste zu machen.

Mein Drehbuch war aufgrund der Fülle an Räumlichkeiten und Ausstattung, die nicht organisiert worden waren, unverfilmbar.

André wandte sich ratsuchend an den erfahrenen Masterstudenten und Freund Paul Becht, durch die Mithilfe von Tamar Inasaridze und Mike Rasching schafften wir es in kürzester Zeit ein filmisches Destillat einiger Grundmotive zu produzieren, die ich wiederum dankbar zur Vervollständigung des Konzepttrailers annahm. So landete ich erneut vor der Kamera.

Das folgende Treatment umreißt die gesamte Handlung aller drei geplanten Episoden. Desweiteren ist das Drehbuch zum Konzepttrailer und die finalen Produktions-Drehbücher auf Deutsch und Englisch beigelegt. Eine Reihe Produktionsfotos und Freeze Frames stellen Impressionen unserer Produktion dar und stammen aus der ersten Phase der Konzept-Trailer-Produktion.

Norman Eschenfelder (08.10.16)

TREATMENT

EPISODE 1

Protagonist Steve Branch ist ein Privatermittler. Wir befinden uns in seinem Büro. Es ist Nacht, er erfährt von seiner Frau, dass sie eine Auszeit will. Er leidet unter posttraumatischem Stresssyndrom und ist stark traumatisiert. Steve hat in Korea gedient, einem Krieg den niemand richtig wahrgenommen hat und der noch heute von dem darauf-folgenden Vietnam-Krieg überschattet wird, da dieser sich in die Länge zog und von den Medien und der Kunst in anderem Maßstab behandelt wurde. Steve wurde abgeschossen, erlebte die Gräueltaten im Norden am eigenen Leib und hat im Winter in den Bergen Zehen verloren. Er hat Gewaltausbrüche, leidet unter Schlafmangel und Alpträumen.

Branch legt den Hörer neben das Telefon. Er betrinkt sich.

Kelly sitzt in ihrer kleinen Küche, legt auf und raucht in Gedanken verloren. Sie hat eine geplatzte Lippe und blaue Flecken.

Der wohlhabende, jüdische Industrielle Weinbaum lässt Branch anrufen. Branchs Anschluss ist besetzt, da er den Hörer nicht aufgelegt hat. Weinbaum und sein Assistent, fahren zu ihm.

Mittels einer Projektion von Archivmaterial auf Branchs Gesicht erfahren wir von seinen Erlebnissen im Koreakrieg. Auf der Ebene wird das Donnern von Explosionen, Schüssen und Schreie aus seiner Gedankenwelt in den Film getragen.

Dieses Stilmittel wird wiederholt auftauchen. Branch wacht schreiend auf. Schlägt um sich.

Er schleppt sich ins Bad, es folgt eine Katzenwäsche und Rasur. Wir sehen Branchs Armee-Tätowierung auf dem Oberarm. Er benutzt einen Rasierpinsel und einen Sicherheitsrasierer und blickt sich im Spiegel an.

Es bietet sich hier die Gelegenheit Branch als Erzähler zu etablieren, etwas das sowohl

von Lovecraft als auch in sehr vielen Film Noir genutzt wird.

Es klingelt an der Tür, Branch lässt Weinbaum und Gefolge eintreten. Es ist eine bedrohliche Situation, dies zeigt sich darin, dass sie Branch zu Ende rasieren. Branch ist für Weinbaum ein Werkzeug, das er nach Belieben benutzt. Branch steht in Weinbaums Schuld, weil er beim letzten Auftrag eine Panikattacke bekam. (Feuer) Weinbaum beauftragt Branch eine Statue zu finden.

Branch beginnt die Recherche an der Miskatonic Universität. Er wendet sich an einen Professor für altertümliche, sumerische Kunst - Professor Ferdinand C. Ashley. Der Professor möchte sich nicht mit dem Detektiv abgeben, lässt sich aber wegen einer Beziehung zu einer Studentin von Branch unter Druck setzen. Ashley berichtet von Ausgrabungen auf Grönland, wo die Inuit Torngarsuk anbeten. Dem Glaube dieser Strömung nach ist die ganze Welt von Dämonen bewohnt, über denen Torngarsuk steht. Torngarsuk wird mit dem Bild eines Bären in Verbindung gebracht, was aber nur für die Macht und Gefahr steht. Für die Inuit ist der Bär das gefährlichste Raubtier. Ashley kann Branch einen Teil der Inschriften zeigen, es sind eine Art nordische Runen. Man geht von einem Kontakt der Wikinger und Inuit um das Jahr 1400 herum aus. Ashley zeigt ihm das Schutzzeichen (Elder Sign) und beschreibt ihm die Statue, weist ihn auf eine Fährte.

Branch will seine Frau sehen, doch deren Schwester verweigert ihm den Zutritt. Er lässt sich daraufhin in einem Pub volllaufen und trifft da auf Thalassa Waite, unsere Femme fatale, die ihm als Geliebte seines Auftraggebers Weinbaum bekannt ist. Sie unterhalten sich erst unverfänglich und dann berichtet Branch von seinen traumatischen Erlebnissen in Korea. Thalassa gesteht ihm, dass sie etwas für ihn empfindet und sie will ihn für sich gewinnen. Branch trifft das vollkommen unvorbereitet. Er ist

TREATMENT

zudem total betrunken, wieder ist er kein aktiver Part, er ist Weinbaums und Waites Spielball und erst zum Ende hin wird seine "Arc", seine innere Reise und Entwicklung gänzlich umschlagen und ihn zum Herr über das Geschehen machen. Sie setzt ihn in ein Taxi und schaut ihm hinterher.

Branch sitzt im Taxi und alles dreht sich, es folgt eine Montagesequenz in der wir sein Trauma zu sehen bekommen. Stimmen die zu ihm reden. Feuer. Schreie. Alles führt ihn auf den Pfad des Wahnsinns und wir hören dröhnende Wellen und bekommen einen Ausblick auf die Abgründe, denen er noch begegnen wird.

Waite ist hier womöglich schon in seinem Kopf und baut ihre Kontrolle über ihn auf. Dies ist aber auch der erste Wendepunkt in Branchs Verhalten, er wird zum ersten Mal aktiv handeln und das wird der Cliffhanger

Im Hause Weinbaums arbeiten zwei schwarze Bedienstete in der Küche. Die Ältere der beiden Frauen bereitet einen Tee und legt Kekse auf ein Tablett. Eine Kamerafahrt führt uns durch das Haus zum Arbeitszimmer in dem Waite und Weinbaum eine verschwörerische Unterhaltung haben, die zu einem Streit hochkocht, ehe die Bedienstete hinzu kommt. Das Telefon klingelt, die Haushälterin stellt den Tee ab und schenkt ein. Weinbaum schnauzt die Frau an und sie senkt den Blick und geht. Weinbaum hebt ab.

Es ist Branch, der anruft an. Der Detektiv berichtet seinem Auftraggeber von seinen bisherigen Erfolgen. Er erwähnt den Professor und in einem Rückblick erfahren wir von Branchs Besuch in Arkham Asylum, wo er einen Wahnsinnigen interviewen musste, um weitere Informationen zu erhalten. Er beschreibt den Verlauf der Unterhaltung und erwähnt, dass es bei weiteren Recherchen am Hafen zu Handgreiflichkeiten kam. Doch Branch hat Weinbaum nicht alles verraten, denn er hat die Statue bereits in seinen Händen, als er mit ihm telefoniert. Die Fremdartigkeit der Statue ist ihm nicht geheuer,

er bittet um ein Treffen mit Weinbaum um mehr zu erfahren.

Wir enden die Episode mit einem Blick auf das mysteriöse Objekt in Branchs Händen, während die Worte des Wahnsinnigen noch nachhallen.

EPISODE 2

Wir beginnen mit einer sehr kurzen Zusammenfassung der ersten Episode und erweitern den Rückblick um bisher Unbekanntes: das Auffinden der Statue.

Als Voice-Over dient wieder ein Gespräch oder Telefonat mit Weinbaum.

Der Wahnsinnige und der Professor brachten Branch auf eine Fährte zu Schmugglern am Hafen. Branch gerät bei der Suche an ein paar zwielichtige Typen, Matrosen, die fürchten, dieser Schnüffler könnte ihnen die Polizei auf den Hals hetzen. Sie schmuggeln Kunst und kultische Relikte aus aller Welt nach Amerika. Branch stört eine Transaktion, bei der es um Kandinsky-Malereien geht. Es gibt eine Auseinandersetzung, eine Schlägerei bei der "Composition VIII" zerstört wird, er wird zu ihrem Anführer gebracht und findet dort die Statue die er sucht. Er überwältigt den Boss der Schmuggler und flieht, kaum draußen wird er von einem vorbeifahrenden Auto aufgesammelt und findet sich in den Händen des KGB wieder.

Diese wissen nichts davon, dass er die Statue soeben an sich gebracht hat, sie warnen ihn, berichten ihm, dass sie auf direktem Befehl Stalins hin handeln, obwohl dieser bereits 5 Jahre tot ist, ist es ihr Bestreben die Welt der Menschen vor den okkulten Mächten der Großen Alten zu bewahren. Die Sowjets sind hier die Guten, etwas, dass in einem amerikanischen Film des McCarthy-Zeitalters und den Kriegen gegen den Kommunismus undenkbar wäre, aber durch unseren historischen und kulturellen Abstand eine klare Fortführung der Linie ist. Sie setzen ihn Zuhause ab, wo er direkt Weinbaum anruft, womit Episode 1 endete. Ihre andauernde Präsenz muss im weiteren

TREATMENT

Verlauf des Films deutlich werden.
Wir sind jetzt zurück in der Gegenwart der Erzählung: Branch will eine angemessene Entschädigung für seine Mühen, auch wenn er die Statue angeblich noch nicht habe. Weinbaum tut ihn ab und gibt ihm eine hohe Summe, 10.000 Dollar.
Dies macht Branch stutzig, passt es doch überhaupt nicht zum sonstigen Gebahren Weinbaums. Doch Weinbaum ist gesprächig, er sieht Branch als seinen Handlanger an, jemand, dem man sich gönnerhaft zeigen kann, dem man sich überlegen fühlen darf. Im Gespräch mit Weinbaum erfahren wir ein wenig über die Hintergründe der Figur und tauchen ein in die Mythologie von Lovecraft. Weinbaum nimmt ein Buch hervor: „Von unaussprechlichen Kulturen“ von Friedrich Wilhelm von Junzt (1839, Düsseldorf)
Branch hat in Korea selbst unaussprechliche Dinge gesehen, wir streuen hier subliminale Bilder ein, einzelne Frames von Kriegsgräuel, die den Zuschauer schockieren.
Auch Weinbaum hat sein Kreuz zu tragen, wir sehen seine KZ-Tätowierung auf dem Unterarm, wissen nicht, dass er sie sich selbst zugefügt hat, um bei der Befreiung von Auschwitz nicht gefangen genommen zu werden.

Während Branch irritiert durch die Seiten blättert und bei ein paar besonders verstörenden Illustrationen hängen bleibt, erzählt Weinbaum von einer „Erweckung“.
Überall auf der Welt wären Menschen von Alpträumen geplagt worden, 4-5 Nächte in denen viele Wahnsinnig wurden. Branch denkt an den Wahnsinnigen, den er interviewt hat, wir hören ihn aus dem Off.
Weinbaum behauptet, er wäre einer dieser „Auserwählten“, er hätte Dinge gesehen, für die es keine Worte gäbe. Dies sei in der Vergangenheit schon passiert und Bücher wie dieses gäben Überlieferungen preis.
Branch weiß nicht, was er mit dieser Geschichte anfangen soll, die so weit von seinem eigenen Horizont entfernt ist. Unterschwellig kommen die Flammen, das Rauschen und die Wellen wieder.

Weinbaum beneidet die, die diese Träume hatten, denn er lügt, er ist kein Auserwählter, aber er trachtet nach deren Macht.
So ist er einer Frau verfallen, die die Vision hatte und nun eine Art Hohepriesterin im Kult von Dagon ist. Die Femme Fatale, die wir schon kennengelernt haben und die sich für Branch interessiert.

In einer Parallelmontage beobachten wir einen Raub.
Thalassa und ein paar Männer brechen in Branchs Büro ein und stehlen die Statue. Sie hat inzwischen eine psychische Verbindung zu Branch und in ihm gelesen, dass die Statue in seinem Besitz ist. Sie misstrauen Branch und können das Risiko nicht eingehen, die Statue bei ihm zu lassen.

Weinbaum spricht von Thalassa, die er begehrt, bewundert und auch beneidet. Sie ist „nur eine Frau“ für ihn und auch wenn er sie sein Eigen nennen will und ihr verfallen ist, gibt es niemand der ihm wichtiger wäre als er selbst. Das muss klar werden.

Wir sehen Thalassa Waite im Umgang mit den Männern, die für sie arbeiten. Es sind Anhänger, die sie verehren.
Im „Götterhain“ von Lovecrafts Mythologie bilden Cthulhu, Hydra und Dagon ein Dreigestirn und sind mit dem Element Wasser verbunden. Cthulhu ist ein Altes Wesen, praktisch ein Gott. Praktisch unsterblich. Hydra und Dagon sind das feminin und maskulin besetzte Herrscherpaar.

Weinbaum will der Herrscher werden, die Position von Dagon einnehmen, an der Seite von Waite. Mutter Hydra ist deshalb auch ihr Name im Kult von Dagon, mit dem sie von den Anhängern angesprochen wird.
Waite hat die Statue nun in Händen und sie liest die Inschrift. Die Männer fallen vor ihr auf die Knie.

Weinbaums Assistent kommt herein und flüstert Weinbaum etwas zu. Sie schauen Branch an, der gerade von ihnen wegge-

TREATMENT

dreht ist. Weinbaum konfrontiert ihn damit, dass sie die Statue hätten und er sei sehr enttäuscht. Er weist seinen Adjutanten an Branch wegzubringen.

Waite kommt zu Branch, der in einem Heizraum gefangen gehalten wird. Sie spricht ihm gut zu, doch es ist ambivalent, sie hat ihm Essen gebracht, aber auch Schnaps. Sie küsst ihn zum Abschied. Diese Frau bedeutet Gefahr. Aber in ihrem Beisein sind die Flammen erloschen und das Meer in seinem Innern still.

EPISODE 3

Es regnet, es ist finstere Nacht und Branch geht im Fackelzug mit dem Gefolge und zwei Männer halten ihn in Schach. Sie schreiten durch Gehölz, durch ein Tor und finden eine von Feuern erhellte Kultstätte. Branch beobachtet die Zeremonie zunächst ungläubig, sieht wie Männer sich entkleiden und ihre Tätowierungen offenlegen. Doch dann wird ein Kind zum Altar gebracht. Er kann nicht zulassen, was er da mit ansehen soll, er wehrt sich und ringt mit seinen Aufpassern. Das Kind wurde von Weinbaum und Hohepriesterin zur Opferung gezeugt, flüstert man Branch zu.

Weinbaum nimmt ein Ritualmesser an sich und spricht in fremden Zungen. Er drängt sich regelrecht in die Mitte des Geschehens, obwohl sein Platz hinter Hydra sein sollte. Die beiden Aufpasser schieben Branch nun vor an den Altar.

Es liegt viel Spannung in der Luft. Blicke werden gewechselt. Hohepriesterin Mutter Hydra stimmt in den Sermon ein, doch dann spricht sie zu Branch, dass er die Seite wechseln solle, dass er das Messer nehmen und die Opferung vollziehen solle. Weinbaums Traum zerbricht, wenn Hydra einen anderen Partner auserwählt. Es kommt zu einem Handgemenge von Branch und Weinbaum. Weinbaum schlägt Branch nieder, drückt ihn mit dem Gesicht ins Feuer.

Das löst in Branch eine Panikattacke aus, er übertritt eine Schwelle. Das Feuer, der Schmerz... Branch rollt sich herum, schlägt Weinbaum mit der Kultstatue nieder. Es bleibt offen ob Weinbaum stirbt, wenn ja, ist er ein Feueropfer, das Hydra und Dagon akzeptieren? Branch rettet das Kind nämlich vor der Opferung. Er reißt das Kind an sich und flieht durch den Wald, wird nun von der Hohepriesterin und Schergen verfolgt. Er hört die Hohepriesterin in seinem Kopf. Sie hat Kontrolle über seine Gedanken. Sie stellen ihn, Standoff mit der Hohepriesterin an einer Klippe, sie will ihn bekehren, erzählt von ihrer Erweckung.

Er schneidet sich das Elder Sign in die Brust. Sie hat dadurch keine Kontrolle mehr über ihn, sie stürzt auf ihn zu, er solle ihr das Kind geben. Das Opfer sei notwendig, sie wird zur rasenden Furie und will ihm das Kind aus den Händen reißen. Sie nimmt das Messer an sich und dann ringen sie um Kind und Messer. Durch ihr eigenes Handeln wird sie tödlich verletzt. Branch tötet Mutter Hydra.

Ein Schuss fällt, ein weiterer. Die Männer um Branch gehen zu Boden.

Die KGB-Agenten haben aus sicherer Entfernung alles beobachtet und Scharfschützen die Männer niedergeschossen. Sie hätten die Durchführung des Rituals wahrscheinlich verhindert. Branch schaut zum Kind in seinen Armen, das Kind schreit. Er will es retten und springt in den Abgrund. Wir sind im Wasser bei ihm, dann folgt Stille. Branch hat das Kind noch immer im Arm. Er steigt aus dem Wasser. Das Kind ist tot, er schüttelt es und versucht es wiederzubeleben.

Durch die Rettung des Kindes ist er verantwortlich für den "versehentlichen" Opfertod des Kindes. Die Grausamkeit des Kindstod ist notwendig um zu vermitteln wie dramatisch die Situation ist, was es bedeutet, wenn die Großen Alten auferstehen, die ja in gewisser Weise für die Gier und den Hass des Menschen stehen, auch ein Sinnbild für die selbstzerstörerische Kraft der Menschheit ist. Es könnten auch Atombom-

TREATMENT

ben sein oder eine andere Art von Apokalypse.

Das Kind muss sterben, sonst ist die Fallhöhe nicht hoch genug!

Wir befinden uns nun in Branchs Wohnung.
Die Tür geht auf. Nasse Schritte.
Kelly dreht sich um. Ihr Blick wandelt sich von überrascht zu entsetzt.
Der Trenchcoat tropft.
Kelly sollte mit einem Schlangensymbol gezeigt werden, denn wenn Branch jetzt Dagon wäre, könnte Kelly Hydra sein.

Ende.

Abspann. Meeresrauschen, sanfte Wellen.
Es ist nur ein schwacher Schemen am Horizont, aber wir wissen, was da gerade aufgetaucht ist. Cthulhu erhebt sich.

The Awakening (Trailer)

**A film noir retelling of
H. P. Lovecrafts
"The Call of Cthulhu"**

Screenplay by

Norman Eschenfelder

2. Draft
2015-12-18

Norman Eschenfelder
Windthorststraße 6
55131 Mainz
01 51 - 22 100 535
mail@norman-eschenfelder.de

1 EXT. ARKHAM ASYLUM - NIGHT 1

A man walks up Arkham Asylums cobblestone path. It's our protagonist P.I. STEVE BRANCH. Branch is tested ex-military, he already had his share in terrors.

NARRATOR
 Unspeakable ...
 Things, lurking in the dark.

FADE TO BLACK

2 INT. ARKHAM ASYLUM - NIGHT 2

Branch enters a cell. The PATIENT, who is also narrating this trailer, is crawling on the floor, wearing a straitjacket. He looks up like a caged animal, shivering.

NARRATOR/PATIENT
 You would not believe what I've seen.

BRANCH
 I'm not of the believing kind.
 But I could try.

WIPE

3 TITLECARD - PRODUCTION CREDITS 3

DISSOLVE TO:

4 INT. BRANCHS OFFICE - NIGHT 4

Branch on the phone.

KELLY
 When are you coming home?

BRANCH
 Do you even want me to come home?

He puts the handset down. He trembles, he takes big gulps of booze and smashes the glass.

5 TITLECARD - A TORN MAN 5

6 INT. BRANCHS BATHROOM - NIGHT 6

Branch looks in the mirror. A projection on his face shows the retrospection of the war he can't forget.

He cuts his chin while shaving. Blood drips in the sink.

WEINBAUM

(off)

Branch. You owe me nothing, but I trust you and therefore you are my first choice in this precarious job.

7 INT. BRANCHS OFFICE - NIGHT

7

Branch on his bed, sits up. The venetian blinds mark Branchs face as he moves out of the dark.

WEINBAUM

The statue I need you to acquire is of soapy, greenish-black stone with golden, iridescent flecks and striations.

BRANCH

How much you gonna pay me?

WEINBAUM

Adequate. You shall not worry about any expenses. You must understand... I need this idol!

Weinbaum grabs Branch.

WEINBAUM

And you're gonna get it for me, boy! Cost what it may!

8 INT. WEINBAUMS HOME - NIGHT

8

Branch holds a thick folio and glances upon

BRANCH

What is it about this thing you desire? It's protruding hideous.

WEINBAUM

It's very material, it's a mystery, but the writings on it's base are of special interest to me. No one living is able to read these - besides me.

A WOMAN stands by, watching the men. She lustfully smokes and her expression is full of desire.

9 TITLECARD - A WOMAN TORN BETWEEN MEN

9

10 INT. PUB - NIGHT

10

Branch having some shots. The woman takes the seat beside him and orders.

WOMAN

I'll take what he's havin'

Branch looks up, flinches his eyes. He is drunk.

WOMAN

What about you? You seem worried.

BRANCH

I lost my girl. I lost a war and I
definetly will loose my sanity.
My mind.

WOMAN

You think you had some? You are
just a brute, you are just his
tool.

She disregards him with her words, but everything else is up
to him. The way she moves, the way she toys with him.

PATIENT

(off)

You think you know who you can
trust. But how can you trust
anybody else, if not even yourself.

Branch drinks one more shot.

JUMP CUT TO:

11 INT. ARKHAM ASYLUM - NIGHT 11

PATIENT

(continued, whispers)

Listen closely. Come near.
There are things beyond good and
evil. There are things old and
powerful.

12 TITLECARD 12

"The oldest and strongest emotion of mankind is fear."

13 INT. ARKHAM ASYLUM - NIGHT 13

Patient

(off)

Mankind is not ready for the vast
emptiness they shewed me.

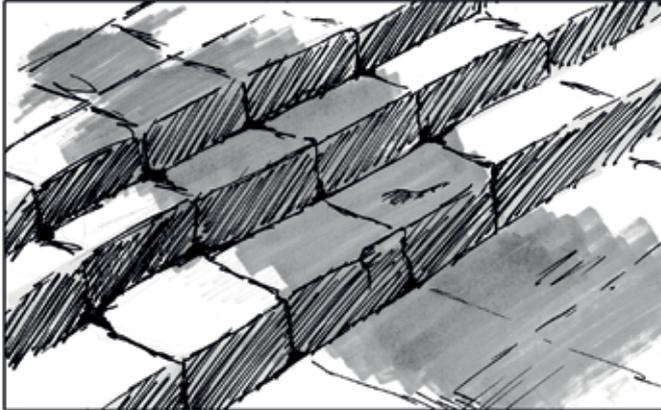
BRANCH

This insight is already mine.

PATIENT

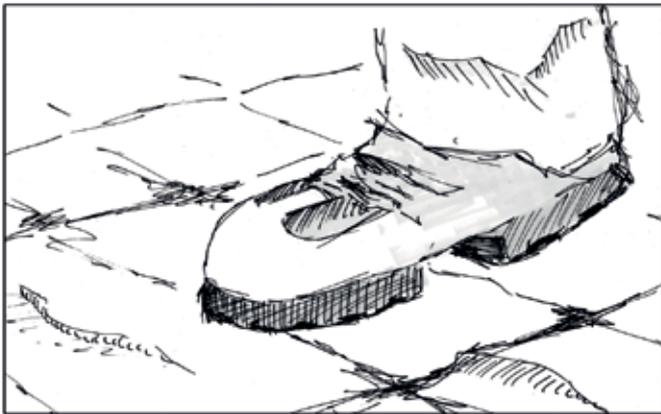
Then you only have to fear the man
who are not prepared.

STORYBOARD - AUSZUG



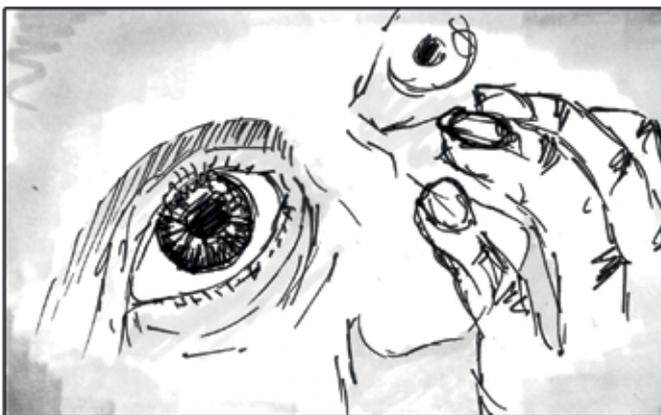
Medium Shot

- A shadow coming up the stairs
- A man walks up Arkham Asylums cobblestone path.



Close-Up

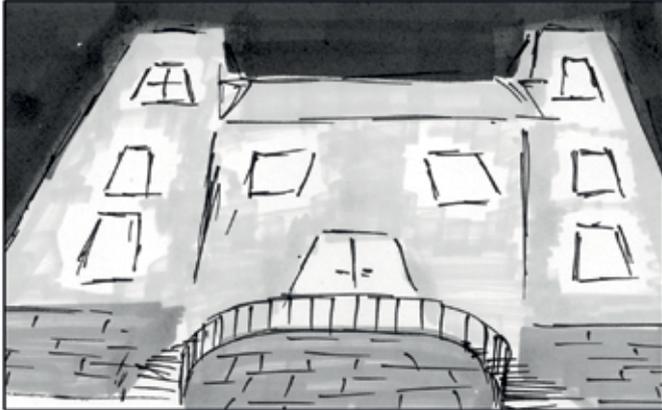
- Boots
- Sound : Footsteps on wet stone



Extreme Close-Up (tilted)

- Face
- Sound: Deep breathing

STORYBOARD - AUSZUG



Low Angle

Sound: Fade in. PATIENT whispers



Close- Up (Intrinsische Fahrt)

PATIENT
(continued, whispers)
Listen closely. Come near.
There are things beyond good and
evil. There are things old and



Very Long Shot

- Branch flees from dark henchmen.

STORYBOARD - AUSZUG



Medium Shot (Low Angle)

Branch looks in the Mirror

Sound: Fade in. Bomb / War sounds



Close-Up

- Branch looks in the mirror

- Sound: clear Bomb sounds



Close-Up

- Branch looks in the Mirror

- Summerizes the pictures

- Fade in : WW2 - Stock material

- Sound: Bomb Sounds / Bomb alert Sirens



MOODBOARDS



LOCATIONSCOUTING



LOCATIONS SCOUTING



LOCATIONSCOUTING



FREEZE FRAMES



FREEZE FRAMES



FREEZE FRAMES



PROPS / SETFOTOS



PROPS / SETFOTOS



PROPS / SETFOTOS



FILMSTAB

Aisha Abo-Mostafa, 21

ZBM, 8. Semester Bachelor
Drehbuch, Regie, 2D-Animation,
Stop Motion, Art-Departement

Aufgabe am Set:

Regieassistentz



Johannes Bartels, 29

ZBM 7 Semester Bachelor
Produktion, Kameraassistentz, Bildregie
Produktionsdesign

Aufgabe am Set:

Produktion, Produktionsdesign, Regie

*“Was ist das beste im Leben eines Mannes? -
Zu kämpfen mit dem Feind, ihn zu verfolgen und
zu vernichten und sich zu erfreuen am Geschrei
der Weiber! “*

nach R. E. Howard, Conan der Barbar (1982)

Timo Deichmann, 27

ZBM 7 Semester Bachelor
Kamera, Bildregie, Ton

Aufgabe am Set:

Kamera, Technik

„Wer Tentakel mag, wird Cthulu lieben!“



FILMSTAB



Norman Eschenfelder, 28

Fachinformatiker
ZBM, 7. Semester Bachelor
Dramaturgie, Regie, Produktion

Aufgabe am Set:

Regie, Produktion, Buch

Philipp Kehrein, 27

Wirtschaftsinformatik
Fachinformatiker

Aufgabe am Set:

Lovecraft-Berater

"We live on a placid island of ignorance in the midst of black seas of infinity, and it was not meant that we should voyage far."

H.P. Lovecraft



Nick Szymczak, 28

ZBM, 7. Semester Bachelor
Bildregie, Kamera

Aufgabe am Set:

Kamera

FILMSTAB

Jennifer Stark, 28

ZBM, 4.Semester Master
Kommunikationsdesign, Regie, Editorial

Aufgabe am Set:
Produktion



André Windolf, 27

ZBM 9.Semester
Oberbeleuchter, Bildgestaltung, Tonaufnahmen

Aufgabe am Set:
Oberbeleuchter, Technik

The Awakening - Episode 1/3 -

**A film noir series
under influence of
H. P. Lovecrafts
"The Call of Cthulhu"**

Screenplay by
Norman Eschenfelder

3. Draft
2016-05-01

Norman Eschenfelder
Windthorststraße 6
55131 Mainz
01 51 - 22 100 535
mail@norman-eschenfelder.de
www.norman-eschenfelder.de

Cityscapes. Honking cars. Dirty gutters.

V.O. BRANCH

Honey, the appointment at the district attorney today... I was sidelined and it's much too late now. I won't be coming home tonight.

V.O. KELLY

My sister called, they got a new Oldsmobile 88 and Charlie wants to have a ride with you.

V.O. BRANCH

I'm not sure Pete wants me to drive his new car.

V.O. KELLY

He bought it for Francine. Charlie can't take the bus, she said, the new school is too far out.

V.O. BRANCH

Won't understand why it has to be this alternative school thing. But it's not my pigeon.

V.O. KELLY

No, it's not yours or mine. So, you really won't be coming home tonight, honey?

Meet our protagonist, STEVE BRANCH. He's a young korean war veteran and highly decorated, it was easy for him to get a private investigator license. But it's hard to keep a job and wife, if you're a boozier with a loose temper.

He is sitting at his office desk, buried in paper work, on the phone his wife KELLY BRANCH.

V.O. BRANCH

Do you even want me to come home?

V.O. KELLY

(pause)

Steve, is it because of last night?

BRANCH

How do you feel?

KELLY

I feel better. Better than this morning, better than the last time.

"The last time" lingers in the air.

BRANCH
Saying sorry is not sufficient
anymore, babe. I know that.

KELLY
We shouldn't discuss our marriage
on the phone. Too many things are
said if you can't see the other.

BRANCH
You're right. You're always right.

KELLY
Of course I am.
(little laugh)

BRANCH
I love you.

KELLY
I love you too.
(hesitates)
Steve, I'm glad you won't be coming
home tonight. I have to get a few
days to sort things out.

BRANCH
You're going to Francine?

KELLY
We had this already, I know. But I
can't let you hurt me no more.

BRANCH
I never wanted to hurt you.

KELLY
But you do.

Branch slams the earpiece of his telephone hard on the desk.
Again and again. He hurls it away.

3 INT. BRANCHS KITCHEN - NIGHT

3

Kelly is sitting in their modern, suburban kitchen. She
hangs up and drops the hand in her lap, her forehead is
frowned, she smokes buried in thoughts.

Her face has bruises and her upper lip is split.

4 INT. WEINBAUMS STUDY - NIGHT

4

We're in an opulent study. A studied mans safe haven.
Stuffed animals, old books and precious art.

JULIUS GIDEON WEINBAUM is an jewish industrial, an holocaust survivor with an haggard countenance and an commanding eye.

He is handwriting a letter and seems to be in a hurry.

WEINBAUM

Bennet, call Steve Branch.

That P.I.

(amused)

That savage who can't hold his liquor and wets himself facing fire.

MARCUS BENNET picks up the receiver, he is a very young advocat and is Weinbaums protegé and minion.

BENNET

Of course. Alright, sir.

Bennet dials. Listens.

Noone's receiving the call.

WEINBAUM

He's busy?

(pause)

We have no time to loose if Ashley is leaving for Buenos Aires tomorrow.

We have to pay him a visit.

5 INT. BRANCHS OFFICE - NIGHT

5

Branch is asleep in his cot. The ventilator spins slowly and casts moving shadows on his face, which remember of an aircraft propeller.

We get a look inside his mind and hear thunder of explosions, screams and shootings. A projection of his experiences of war is thrown on his face.

Branch awakes yelling and flailing around.

V.O. BRANCH

Those horrible dreams. When was the last time I had a full nights sleep?

(pause)

Should get up and drive home.

If Kelly would leave me... I...

(whispering thoughts)

I killed the whole bottle, a responsible man would not be driving.

He slowly gets out of bed and goes to his spartanic bathroom. He gives himself a catlick straight out of the

sink and starts to brush up shaving foam.

On his upper arm facing us is the war ink he got himself tattooed in an US camptown in South-Korea.

V.O. BRANCH
I should sleep it off.

He has to look at himself in the mirror, he seems to hate what he sees. He grabs his long beard, ruffles it. He's brushing his face and neck with the foamed shaving soap and starts with the razor.

V.O. BRANCH
If I would press a bit harder the razor would cut my flesh. Just a bit harder and I could end it.

Steve has shaved the beard line of one half of his face as the doorbell rings.

He flips the razor shut and opens the door. The door is locked with a chain. The door gets pushed in.

BENNET
Branch, open up.

BRANCH
Sure, hell, one moment.

Weinbaum and Branch force themselves in Branchs city appartement.

WEINBAUM
You smell like a mongoose.

BENNET
A swacked mongoose.

WEINBAUM
Do yourself a favor and stay off the hard stuff, Branch. This is Marcus Bennet, my adjutant, Steve Branch, private investigator.

They shake hands. Formal.

BRANCH
Always a pleasure.

WEINBAUM
Bennet, please help our friend with his shave. We don't want to cut himself in his situation.

Bennet takes the razor from Branch, sits him down and moves his head around, looking for a place to start.

WEINBAUM

Let's not talk about the unpleasant ending of our last endeavor, Branch.

BRANCH

Fine by me.

WEINBAUM

I have sentiments for your situation. I respect you, you've been a decorated officer. Guys like you saved my life, back in Germany. Even if they were russians. I could have written you off, but I'll give you another chance.

BRANCH

It seems to me, I have to be grateful for your generosity. Especially with that knife on my throat.

BENNET

How come you've a beard like this. Like a hobo, a drifter. I should take off that scrubby thing in whole.

WEINBAUM

Don't you dare. Shaving off a beard like this would be maiming. It's part of what he is.

BENNET

Dope fiend. A niggerlovin' beatnik am I right? Reading those books...
(nod to desk)

BRANCH

You read Ginsberg, too?

WEINBAUM

Cut that crap, Bennet. Where I come from, only wise, elderly man have beards. I associate other things with it. You shouldn't be that superficial.

BENNET

(to Weinbaum)
I'm sorry.

BRANCH

Accepted.

Weinbaum exposes his tattooed forearm.

WEINBAUM

See that?

I've been in Auschwitz when the russians charged, one day later and maybe I would have been gone.

Cooked to soap or somewhat.

It was upright soldiers who spared my life, ready to give their lives for a higher ambition, may it be communism, capitalism or just the plain love for the fatherland.

BRANCH

I think those Nazis... never met one, but they seemed to love their German Reich more than anything.

WEINBAUM

Right, it's all relative.

I just want to tell you, why I choose you. You've been tested.

You're a man who has seen and done things, horrible stuff who hurts mind and soul.

But still, you are a good man.

What' not to trust?

Therefore you are my first choice in this precarious job.

Bennet is tracing Branchs beardline accurately.

BRANCH

(a bit sarcastic)

Now that's cajoling. What a thrill. I'm all yours.

WEINBAUM

(not a bit sarcastic)

Yes you are.

BENNET

Please don't move, I don't want to slice off your ear.

WEINBAUM

I need you to see Professor Ferdinand Ashley of the Miskatonic University, tomorrow morning.

He is about to leave for an three-semester expedition into the Antarctic.

BRANCH

Antarctic? Now, that's cool.

WEINBAUM

He might be the only man in this hemisphere with this exceptional

(MEHR)

WEINBAUM(fortg.)
 knowledge and we need his help in
 locating a preternatural and
 precious idol.

BRANCH
 What exceptional knowledge?

BENNET
 Ancient History.

BRANCH
 Ancient History? So, this guy is
 into Romans, Egypsis and so on,
 what does he do in the Antarctic?

WEINBAUM
 Sumerian, to be precisely. Much
 older. Good question. This you
 might ask him tomorrow, after all
 the other questions are sorted out.

Weinbaum hands Branch papers.

BRANCH
 May is ask?
 How much you gonna pay me?

WEINBAUM
 Adequate. You shall not worry about
 any expenses.

BENNET
 Almost done.
 (referring to the shave)
 Branch, we prepared a contract for
 you to sign. It says many things,
 but the important part is you're
 not allowed to speak about anything
 you might find... To nobody else
 but Mr. Weinbaum and me.

WEINBAUM
 Branch, it's not just any enormous
 valuable piece of ancient art.
 Upfront you'll get 10.000 Dollars,
 you can start a new life with that
 kind of money. And if you find the
 statue, which we are positive
 about, you'll get a bonus.

BRANCH
 That's a lotta money. So, what's
 the catch?

WEINBAUM
 You must understand, I need this
 idol and you're gonna get it for
 (MEHR)

WEINBAUM(fortg.)

me.

(grabs Branch's shoulder)
Cost what it may.

BENNET

Great, now I cut 'em.

Branch feels for the cut on his throat. Bloody fingertips.

BRANCH

Now I see. Cost what may...
Even if I would have to get rid of
somebody?

WEINBAUM

We hope this won't be necessary.

BENNET

You would get compensation in that
case. Don't worry.
It's just a few days work, mostly
investigation, there won't be no
need to give somebody a trouncing.
So, what do you say?
(referring to the shave)

Bennet flips the razor shut.

6 EXT. MISKATONIC UNIVERSITY - MORNING

6

Branch is looking for Professor Ashley. He's crossing a
patio as a lecturer passes him in a hurry.

BRANCH

Sir, one quick question, please?
Where do I find Professor Ashley?

LECTURER

(glance at watch)
Oh dear! I'm... I'm sorry! I'll be
too late for class!

A female student and her boyfriend with college jacket cross
his path, so Branch asks them also.

BRANCH

Do you know where I could find
Professor Ashley?

BOYFRIEND

In his office. Maybe?

BRANCH

You're a joker. You know Ashley?

STUDENT

Yes, I have courses with him.
 (blushes, nervous)
 I just met him at his office, he
 should still be there...
 (points in direction)
 Upstairs, the third door on the
 left. But he's in a hurry, he's
 leaving for an expedition.

BRANCH

Yup, thank you.

Branch moves on, but he overhears what the boyfriend says.

BOYFRIEND

Oh, Allison, I despise that geezer,
 he's always hitting on you.

Branch suspects there's more to this than an old horndog,
 flirting with his students.

7 INT. ASHLEYS OFFICE - NOON

7

BRANCH

I'm glad you can spare some time
 for me.

Both men walk into the Office.

ASHLEY

I have no time to spare, not for
 you or anyone.

BRANCH

I understand...
 the expedition, all your
 preparations...
 May I sit down?
 (gestures)

ASHLEY

Who sends you?

BRANCH

My client prefers to stay covert.

ASHLEY

Secret-mongering!
 Are you secret service?
 All my finances and objectives have
 been cleared and disclosed by the
 government. My contacts to soviet
 scientists were purely academic.
 That dispute was clarified.

BRANCH
I'm not into politics. And I
wouldn't give a shit if you'd be a
commie.

ASHLEY
And I have nothing to hide.

BRANCH
Is that so?
(looks around, sniffs)
Once I was called the hound, I seem
to smell more than the most do.

Ashley turns around.

BRANCH
(continued)
I smell perfume. Flowery, sweet,
cheap, that of a young girl, one of
your students, maybe?

Ashley is schocked.

BRANCH
(continued)
You have no time to spare, but you
have to have time for your teenage
lover, am I right?

ASHLEY
How dare you say that!?
You smell some perfume and imply a
fling? I have nothing but respect
and fatherly sentiments for my
students, female or else.
Even if it were like you said, it'd
be none of your business!

BRANCH
If it were like I said, at least
she should be of legal age.

ASHLEY
(angered)
What do you think what you're
doing? You come into my office, you
want something from me, not the
other way round.

BRANCH
I deduce, it's what I do.
Ashley seems to be a sweet girl,
feisty. Her boyfried would be very
disappointed if he knew.

ASHLEY

(deprecating)

I'm not the first teacher who has an amorous complication with one of his students and I won't be the last.

You could get me suspended, if you want. Of what use would that be?

BRANCH

I could get you suspended, yes and you wouldn't get another chance to hold a chair.

ASHLEY

That's childish. What do you want from me?

BRANCH

Informations you didn't want to give to my client in the first place.

ASHLEY

Weinbaum?! You're serious, that nazi bastard sent you?

BRANCH

Weinbaum is jew. Not hasidic maybe, but... Weinbaum, come on. That name is like cliché jew.

ASHLEY

If you think so.

(nods)

I give in, let's make it quick, I should have been on the road already.

Ashley sits down on the edge of his desk.

BRANCH

You should be a bit more cautious with those girls.

ASHLEY

Keep it to yourself!

BRANCH

Alright. Now, where do we start?

ASHLEY

Let's start at the beginning.

We go far back.

The universe is old, older than mankind, our earth, even many times older than our own sun. Agreed?

BRANCH

Yup. I read a book or two.

ASHLEY

Are you a religious man, Branch?

BRANCH

No, I know theres nothing waiting for us when we die.

ASHLEY

Good.

(pause, thinking)

In 1928 the late William Webb, Professor of Anthropology in Princeton, engaged in an expedition of Greenland and Iceland. I had the pleasure to study underneath him. He was an honest, kind-hearted man. Whilst high up on the West Greenland coast, he encountered a rather degenerate tribe or cult of natives.

The other Esquimaux knew little about their faith and only mentioned with shudders, that it had come down from ancient aeons before ever the world was made.

BRANCH

I'm not into fantastic literature, but that sounds promising to me.

ASHLEY

You're not taking this serious enough and you should, but I don't care. You wanted me to...

BRANCH

Please continue.

ASHLEY

Inuit mythology believes that everything, living or inanimate is inhabited with demons. These cult was exceptional, human sacrifices were made, addressed to a supreme elder devil they called torngarsuk. He, who is the master of whales, of sea monsters, reigns over all demons and is believed to be invisible to everyone but the wizard-priests called angakoqs. Professor Webb studied their rituals and tried to express their chantings in roman letters...

BRANCH

Oh, and I think this is the moment where I should hand you Weinbaums notes.

Branch opens a manila folder and hands Ashley Weinbaums handwritten notes. The professor is skimming the sheets.

ASHLEY

It's not made up. If that might be your first question. Those figures are like nordic runes. The vikings and inuit met around the year 1400.

BRANCH

You can read it?

ASHLEY

It's not like reading latin or ancient greek. It's a dead language, deader than hieroglyphs. We don't know how to spell them, if man ever knew.

BRANCH

So, okay, but do they make any sense to you?

ASHLEY

Where did Weinbaum get this?

BRANCH

Didn't tell me, to be true. So it's viking scripture? I thought vikings had no written language.

ASHLEY

Don't get me wrong. Old norse is a fully researched language. I could write you a birthday card in old norse. But this is just superficial alike norse.

BRANCH

(points at scripture)

This sign is everywhere. It reminds me of the swastika.

ASHLEY

No. That's what is known as the Elder Sign. One who wears it, is said to be protected against evil forces. Those may be norse figures, but it's just a kind of phonetic spelling of the chanted phrases they heard. The vikings tried what Prof. Webb did hundreds of years later.

Ashley digs for a book on his shelf, while he speaks, gives it to Branch.

ASHLEY

(continued)

This is what Professor Webb bequeathed me.

This is what Weinbaum is searching for.

The ancient spell, written so our eyes can read it, our tongues may speak it.

BRANCH

(reads aloud)

Ph 'nglui mglw 'nafh Cthulhu

R'lyeh wgah 'nagl fhtagn?

What the fuck?

ASHLEY

In his house at R'lyeh dead Cthulhu waits dreaming.

Ashley hands Branch a medical professional journal.

ASHLEY

Go to page 52.

An article about an inmate who handed himself into the insane asylum. Photographies of the inmates cell. The walls of his cell are written in different scriptures and we see prominently the Elder Sign.

ASHLEY

Those are his feces.

You should speak to him for further information.

I won't be around the next one and a half years.

BRANCH

What are you doing in the Antarctic?

ASHLEY

It's been a scientific endeavour, but an incident took the lives of many men and as I'm experienced in the field... I served in the north cape in 1943... it's more of a rescue mission, the harsh climate and an...

BRANCH

I'm sorry to hear that.

ASHLEY

That sounded sincere.

BRANCH

I'm always.

ASHLEY

Watch out, Branch. You're meddling
in things that ought not to be
meddled in.

8 EXT. HOME OF KELLYS SISTER - EVENING

8

Branch rings the doorbell. Just a few seconds later his
brother-in-law opens the door, as if he might have been
waiting for him. PETE is a slick and shallow guy.

BRANCH

Hi, Pete.

They do not shake hands. Pete puts his hands in the trousers
pockets.

PETE

Hi, Steve. How are you?

Petes posture is that of a bouncer, he won't let Branch in
his home.

BRANCH

Oh, a lotta work. And you?
How's Francine and the boy?

Francine places herself alongside her husband.

FRANCINE

Steve... How are you?

They hug briefly.

BRANCH

Is Kelly with you? She is not
answering my calls.

FRANCINE

She is. Please be patient with her.

Steves hands are shaking. He makes fists.

FRANCINE

(continued)

You know, we can't let you in. This
is her safe place.

Steve isn't hearing her anymore. Her voice fades out.

FRANCINE

(continued)

She wants me to tell you this:
She loves you and we wish you to be
better.

You are a good man, Steve. You'll
always be welcome in our home. Your
nephew is still telling everyone
about that time you went to the
harbour with him. How you ...

We hear a distant storm, whispering voices.

WIPE

9 INT. PUB - NIGHT

9

Branch is trying hard to get drunk. He downs another shot,
cheers to a DRUNKARD sitting next to him.

BRANCH

Right. The black abyss.
You know that moment, between wake
and sleep, when you wake up and you
have this sensation of falling.

DRUNKARD

All the time.

BRANCH

(he lives through it)

As the chute opened, it felt like
that.

I felt the rain. I felt the cold.
I tumbled like a leaf in a storm,
first I saw nothing, flashes... and
then.. the impact.

(pounds his hand on bar)

I broke a leg, my ankle.
Pain was everything that moment. I
couldn't breathe. I fumbled for my
mask, couldn't loose the strap.

A classy lady enters the pub. She is dressed in an expensive
gown. Her name is WAITE, Thalassa Waite, she's making her
way to the bar.

BRANCH

(continued)

Jap shot me at 37,000 feet. I
fought my way out of the burning
Skyknight and dropped on frozen
korean soil... Just to suffocate,
man! That mask was chokin' me to
death.

DRUNKARD
You need to breathe, man, did you die?

BRANCH
There was no tunnel, no white light.

DRUNKARD
You died?

BRANCH
I heard screams of agony and I swam in a sea of flames and I never woke up again.
(pause)
They sent me home, all honors.

DRUNKARD
Hell and back again.
Good for you.

The drunkard concentrates on Thalassa Waite, who is now besides them.

BRANCH
I've never been ready and I surely wasn't ready to come home to a wife who wanted a lovin' husband and have kids. We were just married when they sent me.

DRUNKARD
(mumbling)
I have kids. Good kids.

BRANCH
I think she wants a divorce. I haven't been good to her.
(gestures, pause)
She would be better off without me.

DRUNKARD
Don't say that.

BRANCH
Why shouldn't I? I'm a void, I'm not the man she loved. I lost all I had and cared for. I still feel I'm losing... all, I'll definitely lose my mind. My sanity.

Branch is vulnerable, but somehow Waite is attracted to that.

WAITE

(joking)

You think you had some?

(to the barkeeper)

Do you have a dry cider for me,
please?

BRANCH

What are you doing here?

That's no time and place for a girl
like you.

WAITE

I certainly don't know you very
well, but this is no time and place
for you either.

May I call you, Steve?

Barkeeper hands her a pint of cider. She nods.

BRANCH

Not sure about these courteous
things anymore. I'm your keepers
pet too, but he's paying me
differently.

WAITE

You're drunk. This time I'll
forgive your impertinence.

She drinks.

BRANCH

Impertinence? Don't be sassy.
He must have send you, so what is
it?

WAITE

Noone sent me. You misunderstand my
relations with Julius. But you seem
to understand your own situation
very well.

You're just another brute to him.
Like that Bennet he hones and
panders.

You are just his tool.

BRANCH

I owe him. That's for sure, he
won't forget to remind me of
that... mistake...

And what am I to you, dear?

WAITE

You're a married man, what could
you be to me?

(whispers)

I cast an eye on you.

BRANCH

(low voice)

Silly bird. I'm married... As you
said. I'm... I'm damaged goods.
You should stick to your...

WAITE

Speak no further. Enough.
You have work in the morning.
I'll get ya a cab.
(to the barkeeper)
We cut out. How much do I owe you?

BRANCH

You won't pay for my booze.

WAITE

I pay for the gas my car drinks,
I'll pay for the gas that keeps you
running.

Waite pays with a Jackson, a twenty-dollar-bill, leads
Branch to the door.

WAITE

G'night.

BARKEEPER

Thanks.

DRUNKARD

(cheers the leaving)

Bye.

(to himself)

That gall's got fire.

10 EXT. PUB - NIGHT

10

Waite waves for a cab, she shoves Branch in the backseat.
She whispers conjuring in his ear, that is flustering him.
Then she pays the taxi driver and sends Branch home.
Her look follows the cab in silence.

11 INT. CAB - NIGHT

11

Branch on the backseet of the cab feels sick, his head is
spinning.

This scene alters to a full-on trauma montage scene.

He's in his field uniform again.

Her whispering voice resonates in him. We see mouths without faces and their voices speaking to him. Fire. Screams. We see his path to madness, hear thundering waves and stare into the abyss which starts to stare back at us.

FADE TO BLACK

12 INT. WEINBAUMS HOME - NIGHT

12

We follow WINIFRED, an middleaged black housekeeper who is about to serve tea and cookies to her employer and his girlfriend. Weinbaum and Waite have a heated conversation.

Winifred enters the lounge.

WAITE

What more do you expect from me?

WEINBAUM

I want your loyalty, I want you to...

The telephone rings. Winifred puts the tea down and approaches the desk.

Weinbaum snarls at her, takes the call himself.

WEINBAUM

Yes?

(cups the mouthpiece)

It's Branch.

Winifred leaves.

WAITE

It's been two days since we heard of him. He better got some news.

WEINBAUM

(on the phone)

I'm glad to hear that.

(nods, listens)

Ashley was helpful? I know you would make him speak. He was...adversary. He refused to...yes, so?

(pause)

We need to speak about this tommorrow.

(pause)

Oh, come over, I would like to invite you for breakfast.

(pause)

You did what?

WAITE

What does he say?

WEINBAUM

(mildly joking)

The sanatorium, the asylum? You were not asking to rent a room, did you?

WAITE

Whom was he visiting? Derby?

WEINBAUM

You were prolific?!
Do you have it, do you have the statue?!

(pause)

Not yet. Alright.
I don't want to rush you, you're taking your time.
Branch, please, could you do me a favor? I want you to get to bed, have a good sleep.

(pause)

Your wife and you...I shouldn't ask...sorry to hear that.

(to Waite)

He has a hot scent.

WAITE

(low voice)

So, he has a hot scent. I feel his insecurity, his agitation.

WEINBAUM

A smuggling ring at the harbor?
Sounds like an adventure story.

(pause)

Are they dead?
You're sure?

(pause)

I'm sure it was necessary.
Of course.

WAITE

(low voice, energized)

He is withholding things.
Something's not right.

WEINBAUM

No. No.

(pause)

As I told you, money should be off the cards.

BRANCH
It's not about money.
See you tomorrow.

He caresses the object he was sent off to find.

FADE TO BLACK

To be continued...

14 CLOSING CREDITS

14

Die Erweckung - Episode 1/3 -

**Eine Film-Noir-Reihe,
inspiriert durch
H. P. Lovecrafts
"The Call of Cthulhu"**

Drehbuch von
Norman Eschenfelder

7. Fassung
2016-05-13

Norman Eschenfelder
Windthorststraße 6
55131 Mainz
01 51 - 22 100 535
mail@norman-eschenfelder.de
www.norman-eschenfelder.de

Straßenansichten. Hupende Autos. Schmutzige Bürgersteige.

Über den Bildern des Molochs der Großstadt, lauschen wir einer Unterhaltung.

V.O. BRANCH

Der Termin mit dem Staatsanwalt ist geplatzt. Er hat mich den ganzen Tag warten lassen.

V.O. KELLY

Meine Schwester hat angerufen, sie haben einen neuen Oldsmobile 88 und Charlie möchte mit dir 'ne Runde drehen.

V.O. BRANCH

Ich bin mir nicht sicher, ob Pete mich mit seinem neuen Auto fahren lassen wird.

V.O. KELLY

Bestimmt, er hat es doch für Francine gekauft. Sie muss Charlie jeden Morgen zur Schule fahren.

V.O. BRANCH

Hörst du mir überhaupt zu?

V.O. KELLY

Du kommst heute Nacht also nicht heim, Schatz?

Unser Protagonist STEVE BRANCH sitzt an seinem Schreibtisch, versunken in Papierkram.

Gerade telefoniert er mit seiner Frau KELLY BRANCH.

BRANCH

Willst du überhaupt, dass ich heimkomme?

V.O. KELLY

(schweigt)

BRANCH

Zu Sagen, dass es mir Leid tut reicht nicht aus, Schatz. Ich weiß.

V.O. KELLY

Lass uns morgen darüber reden.

BRANCH

Ich liebe dich.

V.O. KELLY

Ich liebe dich auch.

(zögern)

Steve, ich bin froh, dass du heute nicht heimkommst.

Ich muss mir über ein paar Dinge klar werden.

BRANCH

Ich wollte dir nie weh tun.

V.O. KELLY

Hast du aber.

So weit waren wir schon.

Branch haut den Hörer hart auf den Tisch. Wieder und wieder. Er schleudert ihn von sich.

3 INT. BRANCHS KÜCHE - NACHT 3

Kelly sitzt in ihrer modernen Vorstadt-Küche. Sie legt auf und ihre Hand fällt in ihren Schoß, ihre Stirn ist gerunzelt und sie raucht in Gedanken verloren.

Sie hat blaue Flecken im Gesicht und ihre Oberlippe ist aufgeplatzt

4 INT. WEINBAUMS ARBEITSZIMMER - NACHT 4

Wir befinden uns in einem opulenten Arbeitszimmer, das Refugium eines Studierenden. Präparierte Tiere, alte Bücher und wertvolle Kunstwerke.

JULIUS GIDEON WEINBAUM trägt einen dreiteiligen Nadelstreifenanzug und raucht. Er ist eine hagere Erscheinung mit durchdringendem Blick.

Er schreibt einen Brief von Hand und scheint in Eile zu sein.

WEINBAUM

Bennet, rufen sie diesen Privatschnüffler an, der der sich ins Hemd macht, wenn er Feuer sieht.

MARCUS BENNET hebt den Hörer ab, er ist ein junger Anwalt und Weinbaums Protegé und Ergebener.

BENNET

Branch. Sicher.
Wird erledigt, Sir.

Bennet wählt, lauscht.

Niemand nimmt den Anruf entgegen.

WEINBAUM

Besetzt?
Wir haben keine Zeit zu verlieren,
wenn Ashley morgen nach Buenos
Aires abreist.
Sie fahren.

5 INT. BRANCHS BÜRO - NACHT

5

Branch schläft auf seiner Pritsche. Der Deckenventilator, der an einen Flugzeugpropeller erinnert, wirft einen sich langsam drehenden Schatten auf sein Gesicht.

Wir bekommen einen Einblick in seinen Verstand und hören den Donner von Explosionen, Schreie und Schüsse.

Eine Projektion seiner Kriegserlebnisse liegt auf seinem Gesicht.

Branch erwacht, schreit auf und schlägt um sich.

V.O. BRANCH

Wann habe ich das letzte Mal eine
Nacht durchschlafen können?
(Pause)
Wenn Kelly mich verlassen würde...
(flüsternde Gedanken)

Er quält sich aus dem Bett und geht ins spartanisch eingerichtete Badezimmer.

Nach einer Katzenwäsche beginnt er mit einer Rasierbürste Seife aufzuschäumen.

Auf seinem Oberarm sehen wir eine Tätowierung, die er sich in einem US-Feldlager in Südkorea hat stechen lassen.

Er muss sich selbst im Spiegel ansehen und er scheint zu hassen, was er sieht. Er greift in seinen langen Bart und zerzaust ihn.

Er bürstet sich Rasierschaum ins Gesicht und auf den Hals und beginnt mit seinem Rasiermesser.

Steve hat sich die Bartlinie auf einer Gesichtshälfte nachgezogen, als es an der Tür klingelt.

Er klappt das Messer zu und öffnet die Tür, die mit einer Kette gesichert ist.

BENNET

Branch, machen Sie auf.

BRANCH

Sicher, zur Hölle, einen Moment.

Weinbaum und Bennet drängen in Branchs Stadtappartement.

WEINBAUM

Sie stinken wie ein Schwein. Mit einer Rasur ist es nicht getan, befürchte ich.

BENNET

Wie ein besoffenes Schwein.

WEINBAUM

Tun sie sich einen Gefallen und halten sie sich von dem harten Stoff fern.

(Pause)

Das ist Marcus Bennet, mein Adjutant; Steve Branch, Privatdetektiv.

Sie schütteln sich formell die Hände.

BRANCH

Schön sie kennenzulernen.

WEINBAUM

Bennet, helfen Sie bitte unserem Freund mit seiner Rasur. Wir wollen ja nicht, dass er sich schneidet - in seiner Verfassung.

Bennet nimmt das Rasiermesser von Branch, setzt ihn hin und bewegt seinen Kopf auf der Suche nach einer Stelle an der er beginnen kann.

WEINBAUM

Ich habe einen neuen Auftrag für sie.

WEINBAUM

Ich gehöre ganz Ihnen.

WEINBAUM

(kein Stück sarkastisch)
Ja, das tun sie.

BRANCH

Bin ganz Ohr.

BENNET

Wieso lassen Sie sich solch einen Bart stehen? Sie sehen damit aus wie ein Obdachloser. Ich sollte das zottelige Ding einfach abschneiden.

WEINBAUM

Einen Bart wie diesen abzunehmen, wäre Verstümmelung. Es ist ein Teil seiner Selbst, sehen sie das nicht?

BENNET

Ich sehe einen Beatnik, die
richtigen Bücher liest er.
(nickt Büchern zu)

BRANCH

(zitierend)
Amerika, ich habe dir alles gegeben
und nun bin ich nichts.
Sie sollten Ginsberg lesen.

BENNET

Jazzplatten. Ein Niggerfreund.
Hängen Sie auch an der Nadel?

WEINBAUM

Hören Sie damit auf!
Sie sollten sich vielleicht auch
etwas bilden und nicht so
oberflächlich sein, Bennet.
Ich verbinde ganz andere Dinge mit
Bärten. Wo ich herkomme, sind sie
ein Zeichen von Reife und Weisheit.

BENNET

(zu Weinbaum)
Verzeihung.

BRANCH

Entschuldigung angenommen.

WEINBAUM

Sie wundern sich vielleicht, warum
ich es nochmal mit ihnen versuchen
möchte, Branch.
Trotz des Debakels, letztes Mal.

BRANCH

Ich muss wohl dankbar sein, dass
sie an mich denken, besonders
Angesichts des Messers an meiner
Kehle.

WEINBAUM

Ich war in Auschwitz als die Russen
kamen und uns da raus holten. Alles
junge Männer wie sie, bereit ihr
eigenes Leben für die Freiheit
anderer zu riskieren.

BRANCH

Bereit sich einem höheren Ziel zu
opfern.

WEINBAUM

Ob Kommunismus oder die Liebe zum
Vaterland.

BRANCH

Und dann kommen sie heim,
zerbrochen und zerfressen und
werden fallengelassen.

WEINBAUM

Ich möchte, dass sie wieder für
mich arbeiten, nicht weil ich
gutmütig wäre. Ich weiß, dass sie
leidgeprüft sind, sie haben Dinge
gesehen und getan, schreckliche
Dinge, die dem Verstand und der
Seele Schaden zufügen.
Ich weiß wovon ich rede.
Und trotzdem sind sie immer noch
ein guter Mann.

Bennet zieht Branchs Bartlinie akkurat nach.

BRANCH

(sarkastisch)

Ein guter Mann... sie schmeicheln
mir.

BENNET

Bitte bewegen sie sich nicht, ich
möchte ihnen kein Ohr abschneiden.

WEINBAUM

Sie werden morgen Professor
Ferdinand Ashley von der Miskatonic
Universität aufsuchen. Wir haben
ein paar Fragen, die sie mit ihm
klären müssen, ehe er auf
Expedition in die Antarktis fährt.

BRANCH

Antarktis? Cool.

WEINBAUM

Wir benötigen Ashleys Hilfe, bei
der Suche nach einem wertvollen
Kultgegenstand. Er ist
wahrscheinlich der einzige Mann in
unserer Hemisphäre, mit diesem
außergewöhnlichen Wissensschatz.

BRANCH

Ich stelle sonst nur Ehebrechern
nach, ich glaube nicht das ich der
Richtige für diesen Job bin.
Ich hab keine Ahnung von Römern,
Griechen und so weiter.

BENNET

Sumerische Frühgeschichte um genau
zu sein. Viel Älter.

BRANCH

Was macht er da in der Antarktis?

WEINBAUM

Das können sie ihn morgen gern selbst fragen.

Weinbaum händigt Branch Papiere aus.

BENNET

Fast fertig.
(bezüglich der Rasur)

BRANCH

Darf ich fragen, was für mich dabei raus springt?

BENNET

Branch, wir haben einen Vertrag für sie vorbereitet. Er besagt einiges, aber der wichtige Teil ist, sie sind nicht befugt über ihre Erkenntnisse zu sprechen... zu niemand, außer Mr. Weinbaum und mir.

BENNET

Im Voraus bekommen Sie 10.000 Dollar. Mit solch einer Summe kann man ein neues Leben anfangen.

BRANCH

Das ist verdammt viel Geld.
Wo ist der Haken?

WEINBAUM

Branch, es handelt sich nicht nur um irgendein wertvolles Kleinod antiker Kunst.
Es ist eine einzigartige, mythische Götze. Ich brauche diese Statue und sie werden sie mir beschaffen.

(greift nach Branchs
Schulter)

Koste es was es wolle.

Weinbaum schüttelt Branch und Bennet schneidet ihn.
Branch tastet nach dem Schnitt an seinem Hals
Blut bleibt an seinen Fingerspitzen kleben.

BRANCH

Ich verstehe. Koste was es wolle...
Auch wenn ich jemand aus dem Weg räumen müsste?

BENNET

Wir hoffen das wird nicht notwendig sein. Wenn es so käme, würden Sie eine Entschädigung erhalten.

WEINBAUM

Keine Sorge. Es sind nur ein paar
Tage Arbeit, hauptsächlich
Recherche. Sie werden niemand den
Kopf zurecht rücken müssen.

BENNET

Was sagen sie jetzt?
(bezüglich der Rasur)

Bennet klappt das Messer zu.

6 EXT. MISKATONIC UNIVERSITÄT - MORGEN 6

Branch sucht nach Professor Ashley.
Er überquert einen Innenhof.
Ein Dozent kreuzt seinen Weg in geschäftiger Eile, Professor
FRANCIS MORGAN, Archäologe und Mediziner.

BRANCH

Sir, eine kurze Frage, bitte.
Wo finde ich Professor Ashley?

MORGAN

(schaut auf die Uhr)
Oh, Güte! Ich bin...Es tut mir
leid! Ich komme zu spät zu meinem
Kurs!

Branch fragt nun einen Hausmeister und der weist ihm den
Weg. Branch geht die Treppe hoch.

7 INT. MISKATONIC UNIVERSITÄT - MORGEN 7

Branch läuft durch einen Universitätstrakt und als er um
eine Ecke tritt, sieht er wie ein älterer Mann sich von
einer Studentin verabschiedet.

Die Umarmung ist innig und dauert länger als angemessen.

Branch tritt einen Schritt zurück und die Studentin geht
vorüber. Branch geht zum Fenster und sieht sie draußen einen
jungen Mann an der Hand nehmen.

8 INT. ASHLEYS BÜRO - MITTAG 8

Branch sitzt vor Ashleys Büro auf einer Bank und wartet. Er
liest "The Catcher in the Rye".

Ashley tritt neben ihn.

BRANCH

Ich bin froh, dass sie etwas Zeit
für mich erübrigen können.

Beide Männer gehen ins Büro.

ASHLEY

Ich habe keine Zeit zu vergeuden,
weder für sie, noch für
irgendjemand sonst.

Das Büro ist klein und vollgestopft mit Dokumenten, Büchern
und Ordnern. Ashley sucht etwas.

BRANCH

Ich verstehe...
die Expedition von der jeder
spricht, all ihre Vorbereitungen...
Darf ich mich setzen?
(gestikuliert)

ASHLEY

Nein.
Wer schickt sie?

BRANCH

Mein Auftraggeber möchte sich
lieber bedeckt halten.

Branch macht es sich bequem.

ASHLEY

Geheimniskrämerei!
Sind sie vom Geheimdienst?
Alle meine Finanzen sind
offengelegt, meine Motive wurden
von der Regierung geprüft.
Meine Kontakte zu sowjetischen
Wissenschaftlern waren rein
akademisch.

BRANCH

Ich interessiere mich nicht für
Farben und ich gebe nichts drauf,
ob sie ein Roter sind.

ASHLEY

Ich habe nichts zu verbergen.

Ashley legt Dokumente zusammen. Ordnet etwas.

BRANCH

Ist das so?
Ich rieche Parfüm. Blumig, süß,
billig. Das von einem jungen
Mädchen, vielleicht von einer ihrer
Studentinnen?

Ashley unterbricht sein Tun.

BRANCH

(fortgesetzt)
Sie haben keine Zeit zu
verschwenden, aber für ihre
(MEHR)

BRANCH(fortg.)
 minderjährige Liebhaberin, müssen
 Sie sich Zeit nehmen, habe ich
 Recht?

ASHLEY
 Wie können Sie mir so etwas
 unterstellen!?
 Selbst wenn es so wäre, wie sie
 sagen, würde es sie nichts angehen!

BRANCH
 Wenn es so wäre wie ich sage, wäre
 sie besser volljährig.

Ashley schaut auf seine Uhr, er geht an die Tür und spricht
 leise zu seiner Vorzimmerdame.

ASHLEY
 (verärgert)
 Was glauben sie, was sie hier tun?
 Sie kommen in mein Büro, wollen
 etwas von mir... Nicht anders
 herum!

BRANCH
 Der Freund von dem Mädchen wäre
 sicher sehr ungehalten, wenn er
 davon Wind bekäme.

ASHLEY
 (abwehrend)
 Solche Gerüchte setzt man nicht
 leichtfertig in die Welt! Sie
 könnten dem Mädchen und mir großen
 Ärger bereiten!

BRANCH
 Ich könnte dafür sorgen, dass sie
 suspendiert werden und sie würden
 nie mehr einen Lehrstuhl bekommen.

ASHLEY
 Was wollen Sie von mir?!

BRANCH
 Informationen die sie nicht bereit
 waren meinem Auftraggeber direkt zu
 geben.

ASHLEY
 Weinbaum?! Ernsthaft, dieser
 Nazibastard schickt sie?

BRANCH
 Weinbaum ist Jude. Kein orthodoxer
 vielleicht, aber... Weinbaum,
 kommen sie. Der Name ist doch
 praktisch Klischee-Jude.

ASHLEY

Wenn sie meinen.
(nickt)

Ashley setzt sich auf den Rand des Tisches.

ASHLEY

In welcher Verbindung stehen Sie zu Weinbaum?

BRANCH

Ich bin Privatermittler. Er hat mich beauftragt, sie aufzusuchen.

ASHLEY

Um mich unter Druck zu setzen, mich zu erpressen?

BRANCH

Das ist nur eine Methode um Leute zum Reden zu bringen. Wenn ich eine Schwachstelle sehe, nutze ich sie zu meinem Vorteil aus.

ASHLEY

Solche Methoden sind der Grund warum ich nichts mit Weinbaum oder seinen Leuten zu tun haben möchte.

Ashley blickt zur Uhr.

ASHLEY

Ich werde sie erst los, wenn sie haben, was sie wollen, oder?

BRANCH

Japp, da können sie Gift drauf nehmen.

ASHLEY

Glauben Sie, Branch?
Sind sie ein religiöser Mensch?

BRANCH

Ich weiß, dass nichts Erfreuliches auf uns wartet, wenn wir sterben.

ASHLEY

Derselben Ansicht ist auch Weinbaum. Und ich bin es auch. Nur kann er es nicht erwarten, diese andere Welt kennen zu lernen. Lassen sie mich ihnen von William Webb erzählen, meinem Anthropologie-Professor in Princeton. Er weilt schon nicht mehr unter uns. Webb begab sich 1928 auf eine
(MEHR)

ASHLEY(fortg.)

Expedition nach Grönland und Island und als er wiederkehrte, war er ein anderer Mann. Er hatte sich verändert.

Als sie hoch oben an der Westküste Grönlands waren, begegnete er einem recht degenerierten Stamm oder wenn man so möchte, einem Kult von Eingeborenen.

Die anderen Eskimo wussten nur sehr wenig über deren Glauben und berichteten nur mit Unbehagen, dass er aus Urzeiten überliefert worden sei, bevor die Welt erschaffen worden war.

BRANCH

Ich kann nicht viel anfangen mit fantastischer Literatur, aber das klingt vielversprechend für mich.

ASHLEY

Sie nehmen das nicht ernst genug.

BRANCH

Bitte fahren sie fort.

ASHLEY

Die Inuit-Mythologie geht davon aus, dass alles, lebend oder unbelebt, von Dämonen bewohnt wird. Aber dieser Kult war außergewöhnlich, es wurden Menschenopfer dargebracht. Sie haben Männer, Frauen, Kinder, einem allmächtigen alten Teufel geopfert, genannt Torngarsuk.

Er, welcher der Herr der Wale ist, der Seemonster, herrscht über alle Dämonen und ist, wie sie glaubten, unsichtbar für Jedermann außer ihren Zauber-Priestern, den sogenannten Angakoqs.

Professor Webb studierte ihre Rituale und versuchte ihre Gesänge in lateinische Schrift zu übersetzen.

BRANCH

Oh, ich glaube, das ist der Moment, in dem ich ihnen Weinbaums Notizen geben sollte.

Branch öffnet eine Aktenmappe und händigt Ashley Weinbaums handgeschriebene Notizen aus. Der Professor blättert darin.

ASHLEY

Diese Zeichen sind nordische Runen.
Das alte Futhark. Es heißt, die
Wikinger und Inuit kamen um das
Jahr 1400 in Kontakt. Da war aber
bereits eine modernere Schrift
geläufig.

BRANCH

Sie können es lesen?

ASHLEY

Ich kann Runen lesen, aber was
diese hier wiedergeben, sieht wie
sinnloses Kauderwelsch aus.

BRANCH

Ergibt es denn irgendeinen Sinn für
sie?

ASHLEY

Woher hat Weinbaum das?

BRANCH

Sagte er mir nicht, um ehrlich zu
sein. Es ist also Wikingerschrift?
Ich wusste nicht, dass Wikinger
eine Schriftsprache gehabt hatten.

ASHLEY

Verstehen sie mich nicht falsch.
Altnordisch ist eine gänzlich
erforschte Sprache. Ich könnte
ihnen eine Glückwunschkarte in
Altnordisch schreiben.
Aber das hier ist nur oberflächlich
dem Nordischen ähnlich.

BRANCH

(deutet auf Zeichen)

Dieses Symbol ist überall. Es
erinnert mich an das Swastika.

ASHLEY

Nein. Das ist was ganz anderes.
Das ist, was wir als Zeichen der
Alten kennen. Der, welcher es
trägt, soll vor bösen Kräften
geschützt sein.
Dies mögen nordische Schriftzeichen
sein, aber es ist mehr eine Art
phonetische Niederschrift der
Kultgesänge, die sie hörten.
Die Wikinger versuchten dasselbe
wie Professor Webb hunderte Jahre
später.

Ashley stöbert nach einem Buch in seinem Regal.
Während er spricht, reicht er es Branch.

ASHLEY

(fortgesetzt)

Das ist was Professor Webb mir
hinterlassen hat, das ist was
Weinbaum sucht.
Der uralte Bann, so geschrieben,
dass wir es lesen und unsere Zungen
es sprechen können.

BRANCH

(liest laut)

Ph 'nglui mglw 'nafh Cthulhu
R'lyeh wgah 'nagl fhtagn?
Was zur Hölle?

ASHLEY

In seinem Haus in R'lyeh wartet
träumend der tote Cthulhu.

Branch blättert das Buch durch, es ist vollgeschrieben.

ASHLEY

Gebete, Gesänge, Anrufungen.

Ashley reicht Branch ein medizinisches Fachjournal.

ASHLEY

Gehen sie auf Seite 52.

Ein Artikel über einen Mann, der sich freiwillig hat in die
Irrenanstalt einweisen lassen. Fotografien seiner Zelle.
Die Wände der Zelle sind mit Schriftzeichen übersät und wir
sehen prominent das Zeichen der Älteren.

ASHLEY

Das ist sein Blut.
Sie sollten mit ihm sprechen, wenn
sie mehr erfahren wollen.
(schaut auf Uhr)
Ich werde ihnen nicht weiterhelfen
können.

Ashley schließt seinen Aktenkoffer.

BRANCH

Was machen Sie überhaupt in der
Antarktis?

ASHLEY

Es handelte sich um ein
wissenschaftliches Unterfangen,
aber es ist nun mehr eine
Rettungsmission. Ein... Unglück
kostete uns das Leben vieler Männer
und da ich viel Felderfahrung
habe... ich habe 1943 am Nordkap
gedient.

BRANCH
Mein Beileid.

ASHLEY
Das klang aufrichtig.

BRANCH
Bin ich immer.

Ashley legt einen Schal um seinen Hals und setzt seinen Hut auf.

ASHLEY
Passen sie auf sich auf Branch. Sie mischen sich in Dinge ein, die sie nicht verstehen und die sie nichts angehen.
Und jetzt raus hier.

9 EXT. ZUHAUSE VON KELLYS SCHWESTER - ABEND

9

Branch klingelt an der Tür. Nur Sekunden später öffnet sein Schwager PETE die Tür, als hätte er nur auf ihn gewartet. Pete ist ein abweisender, allglatter Typ.

BRANCH
Hi, Pete.

Sie geben sich nicht die Hand. Pete steckt sogar seine Hände in die Hosentaschen.

PETE
Hi, Steve. Wie geht's dir?

Petes Haltung ist unmissverständlich, er wird Branch nicht in sein Haus lassen.

BRANCH
Oh, viel Arbeit. Und bei dir?
Wie geht's Francine und dem Jungen?

Francine stellt sich neben ihren Ehemann.

FRANCINE
Steve. Wie geht es dir?

Sie umarmen sich flüchtig.

BRANCH
Ist Kelly bei euch? Sie nimmt meine Anrufe nicht entgegen.

FRANCINE
Ist sie. Hab bitte Geduld mit ihr. Sie möchte, dass ich dir sage, dass sie dich sehr liebt.

Steves Hände zittern, er ballt sie zu Fäusten.

FRANCINE
 (fortgesetzt)
 Du weißt, wir können dich nicht
 reinlassen. Das ist ihr
 Rückzugsort, das wäre...

Steve hört sie schon nicht mehr.
 Ihre Stimme wird ausgeblendet.

FRANCINE
 (fortgesetzt)
 Wir wünschen uns, dass es euch
 wieder besser geht...

Wir hören nur noch einen weit entfernten Sturm, flüsternde
 Stimmen.

SCHWARZBLENDE

10 INT. PUB - NACHT

10

Branch gibt sich Mühe sich zu Betrinken.

Er prostet dem TRINKER zu seiner Linken zu und kippt einen
 weiteren Kurzen.

BRANCH
 Genau, der schwarze Abgrund!
 Kennst du den Moment, zwischen
 Wachen und Träumen?
 Wenn du aufwachst und das Gefühl
 hast zu fallen?

TRINKER
 Die ganze Zeit.

BRANCH
 (durchlebt alles nochmal)
 Als der Schirm sich öffnete, fühlte
 es sich genau so an.
 Ich spürte den Regen, die Kälte.
 Ich war wie Laub in einem Sturm.
 Erst sah ich nichts, dann Blitze
 und dann...der Aufprall.
 (schlägt Hand auf Tresen)
 Ich brach mir das Bein, den
 Knöchel. Ich hab nur noch Schmerz
 gefühlt und ich konnte nicht atmen,
 ich fummelte an meiner Maske, aber
 ich konnte den Riemen nicht lösen.

Eine elegante Dame betritt den Pub. Sie trägt ein opulentes
 Kleid. Ihr Name ist WAITE, Thalassa Waite, aus der alten
 Familie der Waites, sie schreitet zur Theke.

BRANCH

(fortgesetzt)

Der Reisfresser erwischte mich bei
37.000 Fuß. Der Schleudersitz riss
mich aus meiner Sabre und ich
stürzte auf gefrorene koreanische
Erde. Nur nur um dann zu ersticken!
Die Maske ließ mich nicht atmen.

TRINKER

Man muss atmen.

BRANCH

Da war kein Tunnel, kein weißes
Licht.

TRINKER

Das Tor zum Jenseits?

BRANCH

Ich hörte gequälte Schreie und ich
schwamm in einem Meer aus Flammen
und ich bin nicht mehr aufgewacht
(Pause)
Sie haben mich heim geschickt, mit
allen Ehren.

TRINKER

Zur Hölle gefahren und zurück.
Darauf stoßen wir an!

Der Trinker hebt das Glas, schaut dann aber zu Thalassa
Waite, die nun neben ihm steht.

BRANCH

Ich war nicht bereit nach Hause zu
kommen, zu einer Frau, die einen
liebenden Ehemann erwartete.
Die Kinder wollte.
Wir hatten gerade erst geheiratet,
aber sie schickten mich trotzdem
fort. Wofür?

TRINKER

(murmelnd)

Ich hab Kinder. Gute Kinder.

BRANCH

Ich glaub sie will die Scheidung.
Ich war nicht gut zu ihr.
Sie wäre ohne mich besser dran.

TRINKER

Sag das nicht.

BRANCH

Warum sollte ich nicht?
Ich bin leer, wie dieses Glas!
(MEHR)

BRANCH(fortg.)

Ich bin nicht der Mann den sie mal geliebt hat. Ich habe alles verloren was mir lieb und teuer war.

Ich spür es noch immer... alles. Ich merke wie ich weniger werde, ich verliere meinen Verstand.

Branch ist verletzlich, aber Waite ist davon angezogen.

WAITE

(herausfordernd)

Sie meinen sie hatten mal welchen?

(zum Barkeeper)

Könnte ich einen trockenen Cider bekommen, bitte?

BRANCH

Was machen sie hier?

Das ist nicht die Zeit oder der Ort für eine Dame wie sie.

WAITE

Ich kenne sie sicherlich nicht sehr gut, aber es ist ebenso weder Zeit noch Ort für sie.

Darf ich sie Steve nennen?

Der Barkeeper reicht ihr ein Pint Cider. Sie nickt, trinkt.

BRANCH

Bin mir nicht mehr sicher über diese Anstandssachen. Ich gehöre auch deinem Herrchen, nur bezahlt er mich anders.

WAITE

Du bist betrunken. Diesmal vergebe ich dir deine Impertinenz noch.

Sie stellt das Glas ab.

BRANCH

Impertinenz? Benutz Worte die ein dummer Mann wie ich kennt. Er muss dich geschickt haben, also was gibt es?

WAITE

Niemand schickt mich. Du hast meine Verbindung zu Julius missverstanden. Aber du scheinst deine eigene Situation gut zu verstehen.

Waite zieht eine Zigarette hervor, spielt mit ihr.

WAITE

Du bist nur ein weiterer
Speichellecker und Schläger für
ihn. Wie dieser Bennet, den er sich
heranzieht und benutzt wie es ihm
beliebt.

Du bist nur sein Werkzeug.

Waite zündet die Zigarette an.

Branch reagiert auf das Feuer.

BRANCH

I stehe in seiner Schuld.
Er vergisst nicht, mich immer daran
zu erinnern, wegen
meines...Fehlers...
Aber was bin ich für dich, meine
Liebe?

WAITE

Du bist ein verheirateter Mann, was
könntest du schon für mich sein?
(flüstert)
Ich habe ein Auge auf dich
geworfen.

BRANCH

(gesenkte Stimme)
Dummes Ding. Ich bin
verheiratet...du sagst es...
Ich bin...Ich bin beschädigte Ware.
Du solltest bei deinem...

WAITE

Sprech nicht weiter. Genug.
Du hast morgen zu tun.
Ich setz dich in ein Taxi.
(zum Barkeeper)
Wir gehen. Wieviel schulde ich
ihnen?

BRANCH

Du wirst nicht für mich zahlen.

WAITE

Ich bezahl für den Sprit den mein
Auto tankt und ich bezahle für den
Schnaps der dich am Laufen hält.

Waite bezahlt mit einer 20-Dollar-Note und führt Branch zur
Tür.

WAITE

Nacht.

BARKEEPER

Auf Wiedersehen.

TRINKER
(prostet ihnen zu)

Bye.

11 EXT. PUB - NACHT 11

Waite winkt nach einem Taxi.
Sie schiebt Branch auf die Rückbank.

Sie flüstert etwas beschwörend in sein Ohr.

Dann bezahlt sie den Taxifahrer und schickt Branch heim.
Ihr Blick folgt dem Taxi in Stille.

12 INT. TAXI - NACHT 12

Branch auf der Rückbank wird schlecht, er krümmt sich
zusammen.

Die Szene verwandelt sich in eine schonungslose
Trauma-Montage.

Er steckt wieder in seinem Fliegerkombi.

Ihre flüsternde Stimme bebt in ihm. Alles dreht sich.
Wir sehen Münder ohne Gesichter und ihre Stimmen sprechen zu
ihm. Feuer. Schreie.

Wir sehen den Pfad zum Wahnsinn, auf dem er wandelt, hören
donnernde Wellen und starren in einen schwarzen Abgrund, der
beginnt in uns zurückzuschauen.

SCHWARZBLENDE

13 INT. WEINBAUMS HAUS - ABEND 13

Wir folgen der schwarzen Haushälterin WINIFRED, sie ist
mittleren Alters und gerade dabei ihrem Arbeitgeber und
deren Lebensgefährtin Tee und Kekse zu servieren.

Weinbaum und Waite haben eine aufgeheizte Unterhaltung.

Winifred betritt die Lounge.

WEINBAUM

Was erwartest du noch von mir?

WAITE

Was ich erwarte? Hab ich dir noch
nicht genug gegeben?!

Das Telefon läutet. Winifred stellt das Tablett mit dem Tee
ab und schickt sich an den Hörer abzunehmen.

Weinbaum fährt sie an, nimmt den Hörer selbst ab.

Winifred blickt zu Waite, dann senkt sie den Blick.

WEINBAUM

Ja?

(hält das Mundstück zu)

Es ist Branch.

Winifred verlässt den Raum.

WAITE

Es sind zwei Tage vergangen,
 seitdem wir von ihm gehört haben.
 Er hat hoffentlich Neuigkeiten.

WEINBAUM

(ins Telefon)

Ich bin froh, das zu hören.

(nickt, hört zu)

Ashley... ja? Ha! Ich wusste, sie
 würden ihn zum Sprechen bringen.

(Pause)

Ja?

(Pause)

So?

(Pause)

Wir müssen morgen darüber reden.

(Pause)

Oh, kommen sie morgen früh zu mir,
 ich möchte sie zum Frühstück
 einladen.

(Pause)

Sie haben was?

WAITE

Was sagt er?

WEINBAUM

(mild scherzend)

Sie waren im Sanatorium? Haben sie
 sich nach einem Zimmer umgesehen?

WAITE

Wen hat er aufgesucht? Derby?

WEINBAUM

Sie waren erfolgreich?!

(Pause)

Haben sie sie? Haben sie die
 Statue!?

(Pause)

Noch nicht, seis drum.

Ich möchte keinen Druck machen,
 lassen sie sich die Zeit die sie
 brauchen.

Aber Branch, tun sie mir einen
 Gefallen?

Ich möchte, dass sie zu Bett gehen
 und sich ausschlafen.

Ihre Frau und sie...

(MEHR)

WEINBAUM(fortg.)

(Pause)

Sorry...das wusste ich nicht.

(zu Waite)

Er hat eine heiße Spur.

WAITE

(gesenkte Stimme)

So, eine heiße Spur... Ich fühle seine Unsicherheit, seine Anspannung.

WEINBAUM

Ein Schmugglerring am Hafen?

Das klingt ja wie eine

Abenteuergeschichte.

(Pause)

Und sie sind tot?

Sind sie sich sicher?

(Pause)

Wurden sie gesehen? Gibt es Zeugen?

Ich bin sicher, es war notwendig.

Selbstverständlich.

WAITE

(gesenkte Stimme,
energisch)

Er hält Sachen zurück. Etwas stimmt nicht.

WEINBAUM

Nein. Nein.

(Pause)

Wie ich ihnen schon sagte, Geld spielt keine Rolle.

14 INT. BRANCHS BÜRO - NACHT

14

Branch lehnt sich in seinem Bürostuhl zurück.

BRANCH

Es geht nicht ums Geld.

Wir sehen uns morgen.

Er streichelt das Objekt, das er hat Finden sollen.

SCHWARZBLENDE

Fortsetzung folgt...

15 ABSPANN.

15